

nicht nur die verlorne Freiheit, sondern auch den Thron seiner Vorfahren zu erwarten habe, den er so würdig besessen und so tapfer vertheidigt. Aber Quauhquemozin hörte der süßen Rede mit bitterm Lächeln zu. — Mein Oheim Montezuma, sprach er: Dein Freund und Beschützer, starb, von Dir gefangen und beschimpft, durch Deine Schuld. Wie soll ich, der ich stets Dein offner Feind war, ein besseres Schicksal erwarten dürfen? Willst Du mir aber einen Beweis Deiner Menschlichkeit geben, so laß aufhören das Würgen unter meinen armen Unterthanen, das jetzt ganz zwecklos ist, da Du mit mir mein ganzes Reich in Deiner Gewalt hast.

Befehl, daß sie die Waffen niederlegen, rief Cortez rasch und froh: und der Friede ist geschlossen zwischen uns. Du hättest ihn schon vor einigen Monden um einen wohlfeilern Preis haben können!

Du weißt, Feldherr, des Volkes Ehre ist theurer, als sein Leben, sprach der König mit schwerer Bedeutung, und auf seinen Wink ging der Zihuafoatl, den Belagerten den Befehl ihres gefangenen Herrschers zu bringen.

Er ward augenblicklich befolgt. Ohne Waffen, mit Zurücklassung ihrer ganzen Habe zog der Rest von Mexico's Vertheidiger:z, noch über 70,000 Köpfe stark, aus den zertrümmerten Mauern. Drei Tage und drei Nächte währte der Jammerzug der ausgehungerten Gerippe, die ihre Vaterstadt verließen, um sich in entfernten Gegenden von den ausgestandenen Leiden zu erholen.

Jubelnd zogen die Sieger in die theuer erkämpfte Stadt. Aber die Gräuel der Verwüstung, die sie dort fanden, waren der Thaten werth, mit denen der Sieg errungen worden. Ueberall war der Erdboden von den Hungrigen durchwühlt, die nach Wurzeln gesucht hatten, von den Bäumen war die Rinde abgenagt, alle Häuser und Kanäle waren mit faulenden Leichen gefüllt, deren gräßlicher Gestank die Luft verpestete, Leichen lagen auf den Straßen so dicht, daß niemand gehen konnte, ohne auf sie zu treten *). Weinend rang Olmedo die

*) Es verdad y juro amen, que toda la laguna y casas y barbacoas estaban llenas de cuerpos y cabezas de hombres muertos que yo no se de que manera lo escribá; pues en las calles, y en los mismos patios de Tlatelolco no habio otras cosas y no podiamos andar si no entre cuerpos y cabezas de Indios muertos. Yo he leído la destruction de Jerusalem, mas si en ella hubo tanta mortandad co-

Hände, als er an Cortez Seite in die Mördergrube trat. Religion, du kostest viel, klagte er zum Himmel hinauf; du mußt diese Heiden zu Engeln veredeln, wenn du ihnen das Elend vergelten willst, das deine Bekenner über sie gebracht haben!

Die Todten waren im See begraben, die Lüfte durch große Scheiterhaufen gereinigt, die Cortez in allen Straßen Tenochtitlans Tag und Nacht brennen ließ. Die heidnischen Bundestruppen waren größtentheils in ihre Heimath zurückgekehrt, um überall Mexico's Fall und der Spanier Ruhm zu verkünden. Jetzt ward zur Theilung der Beute geschritten. Sie entsprach den Erwartungen der Sieger sehr schlecht. Als man die größten Kunstwerke von Gold, Juwelen und Federn für den Kaiser bei Seite gesetzt, und nun das übrige Metall eingeschmolzen, betrug es nicht mehr als 130,000 Kastellanos, und der Antheil der gemeinen Soldaten war so geringe, daß viele Spanier ihn mit Verachtung wegwarfen. Da schwieg die Freude über den glücklichen Erfolg, ein unzufriedenes Murren trat an ihre Stelle, und das ganze Heer versank in ein finsternes Grübeln, wie es wohl möglich sey, daß diese reiche Goldstadt so viel Blut so schlecht bezahlt habe. Julian von Alderete, der königliche Schatzmeister, trat vor den Feldherrn, ihm dieses Nachsinnens Frucht im Namen des Heeres vorzutragen. Er fand ihn auf seinem Ruhebetto, erschöpft von den unaufhörlichen Anstrengungen, und der Kubaner Pedrillo, den er seit der Nacht der Trübsal als einen Nachlaß seines Juan zu sich genommen, verband ihm eine leichte Armwunde des letzten Sturmes.

Welche edle Uneigennützigkeit Euch auch zieret, General, sprach Alderete mit bescheidener Entschlossenheit: so muß Euch dennoch die fast lächerliche Geringsfügigkeit der Beute aufgefallen seyn, die wir in der größten, reichsten Stadt des reichen Neuspaniens gefunden. Mag es seyn, daß viele Kostbarkeiten mit den Häusern, die sie bargen, verbrannt, daß viele von unsern indischen, der Gelegenheit besser kundigen, Bundestruppen geraubt worden, so fehlen uns doch noch immer die unermesslichen Schätze der Gözentempel und der königlichen Palläste, die gewiß so lange aufbewahrt wurden, als Mexico nur noch den Schatten einer Netz-

mo esta yo no lo sé etc. sagt Diaz im 15ten Capitel seiner Geschichte.